



Es geht nicht nur um die Wurst!

Die **Ja-Plakate für den Abstimmungskampf** um die Fusion der Gemeinden Rapperswil und Jona **fördern** nach Informationen aus der Bevölkerung **in Jona Unwillen**. Da **meinte ein Betrachter** sogar, **sie brächten einen zum Kotzen**. Ja, unter den Einwohnern von Jona macht sich eine solche Stimmung breit. Warum? Weil es nicht nur um die Wurst geht!

Die **Wurst ist wohl die Idee der Initianten**, welche ihre **Vorteile** in einer Zusammenlegung der beiden Gemeinden verwirklicht sehen wollen. Dass **Rapperswil** heute mit erkennbarem **Eigeninteresse** die Fusion vorantreibt, hat seine Gründe. Das **finanzstarke, wirtschaftlich und infrastrukturell moderne Jona** ist heute ein **interessanter Partner**. So suchen sie eine Lösung, um **Jona wieder einzugemeinden**. Damit einverleiben sie das **Steuerpotenzial von Jona** für ihre Zwecke. Rapperswil soll notwendige teure Infrastrukturprojekte aus steuerpolitischen Gründen verschieben, die nun in die Fusion zur Lösung eingebracht werden. Dieser Vorwurf wurde bis heute nicht entkräftet. Die **«grössere» Stadt soll dem Ansehen von Rapperswil dienen**. Dass sie bekanntlich auch Nachteile mit sich bringt (Probleme der Sicherheit etc.) ist zu bedenken. Da fragt sich die Joner Bevölkerung: **Und was gewinnen wir?** Mit Berechtigung sieht sie sich **von der Joner Gemeindebehörde enttäuscht**, weil diese selbstsicher für die Fusion wirbt. Auch von den Parteivorständen haben wir erwartet, dass sie das knappe Ja zur Vorlage «Beschaffung von Grundlagen für eine mögliche Fusion» ernsthafter nehmen sollten. Nüchterne Überlegungen hätten doch darin erkennen können, dass da ein **Widerstand** besteht, dem man Rechnung tragen muss. Die **Fusion** wurde damals mit einem **grossen Werbebudget propagiert** und konnte nur **zufällig 333 Ja-Mehrstimmen** gewinnen. Die **Werbetrommel** wird nun **noch** vielseitiger und **kostspieliger** eingesetzt. Widerstehen wir also diesem Werbeaufwand. Da wurde von der vorbereitenden Kommission die Namensänderung Jona-Rapperswi vorgeschlagen. Ich empfand dies als Gesinnungswandel, der dem Joner Stolz entgegenkam. Aber kaum wurde dies publiziert, kam schon die Absage. Es wurden die **Vereinsnamen** Rapperswil-Jona angeführt, deren **Mehrheit vielfach Joner** sind. Waren die Drahtzieher mit einem solchen Bekenntnis zu Jona-Rapperswi nicht einverstanden? Ich sehe einfach, dass die **Joner Bürgerschaft sich nicht so leicht um ihren Stolz auf ihre Gemeinde bringen lassen will**. Nun liegt ein **Fusionsvorschlag** auf dem Tisch. **Betrachten wir ihn als Vorarbeit für eine spätere Abstimmungsvorlage**, welche mit ausgewogenerem Geben **und** Nehmen auch in Jona Zustimmung finden kann. **Dafür braucht es eine innere Bereitschaft, die nicht durch die Übermacht der Werbung gewonnen werden kann**. Der Bürger hält vor der Tat Rat!

Franz Vetter, Jona